**Zeitschrift:** Am häuslichen Herd : schweizerische illustrierte Monatsschrift

Herausgeber: Pestalozzigesellschaft Zürich

**Band:** 28 (1924-1925)

Heft: 5

Buchbesprechung: Bücherschau

Autor: [s.n.]

## Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 02.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

# Buntes Allerlei.

## Sollen Buben auch kochen lernen?

Auf dem dritten internationalen Kongreß für Haushaltungsunterricht in Paris berichtete ein holländisches Mitglied über den im Winter= halbjahr 1920 und 1921 in Amsterdam erteilten Unterricht an Pfadfinder von 15 bis 17 Jahren. In ungefähr acht Unterrichtsstunden lernten diese Knaben mit sehr wenigen Hilfsmitteln ein= fache und schmackhafte Gerichte bereiten. kam dabei hauptsächlich darauf an, sie für die Sommerwanderungen mit genügenden Kenntnis= sen zur schnellen Bereitung einer Mahlzeit zu versehen. Das Ergebnis war ein erfreuliches, da im folgenden Sommer allgemein festgestellt werden konnte, der Speisezettel sei abwechslungs= reicher als in den Vorjahren gewesen; dabei war sparsamer gewirtschaftet und das Essen schmack= hafter bereitet worden. Das Vorbild hatte so gut gewirkt, daß sich im folgenden Winter wie= der acht Knaben derselben Truppe zum Unter= richt anmeldeten und auch andere Truppen Rochkurse veranstalteten. Neben dem praktischen Nuten dieser Neueinführung ergab sich noch die erfreuliche Begleiterscheinung, daß die Jungen sich sehr geschickt anstellten und an der ihnen fremden Arbeit große Freude hatten.

Zusammenarbeit von Schule und Haus.

Wie bringen wir Schule und Familie besser zusammen? frägt man bei uns oft, da immer größeren Kreisen von Leuten die Notwendigkeit hiefür einleuchtet. Da fand nun das Regional= sekretariat Pro Juventute in Lausanne einen Weg, indem es Scharen von Müttern, Bätern, Lehrern und Lehrerinnen zu einer vollen vier= tägigen Tagung im März zusammenbrachte. Der Fürsorger ist eben ein Bindeglied zwischen Schule und Haus und darum geeignet, solche Veranstaltungen durchzuführen, um Schule und Eltern durch gegenseitige Aussprachen wieder

enger zu verbinden. Auch in andern Landestei= Ien warten gleiche Aufgaben auf den Mann oder die Frau, die sie lösen können und wollen. 211= lerdings müffen da vor allem an größeren Orten fest angestellte Fürsorger hin, die für eine Halb= oder Ganztagarbeit auch bezahlt sind. Aber das Geld dafür? Kann ein Volk, das Millionen für Allfohol, Kino und andere Dinge opfert, nicht 10 Rappen mehr pro Ropf — und das würde genügen — aufbringen?

Natürlich gibt es dann noch viele andere Hilfsmittel, Schule und Haus sich zu nähern: Einladung zum Unterrichtsbesuch an bestimmten Tagen, Elternabende in der Klaffe oder für's ganze Schulhaus, Sprechstunden und heim= befuche u. a. All das wurde in Laufanne ge= nannt, por allem aber die Tatsache, daß das Band einer gemeinsamen Weltanschauung geeig= net ist, Eltern und Lehrer einander wieder näher= zubringen, wie man es bei einigen guten Privat= schulen feststellen konnte.

Gin Schlauer. Remigi kommt an einem Markttage in die dicht besetzte Wirtschaft zum I. und befiehlt eine Portion Voressen (Ragout). Die Kellnerin bringt ihm eine große Portion, die aber fast aus lauter Knochen besteht. Der Gast saat nichts, wickelt seine rechte Sand, als ob er verwundet wäre, in sein Taschentuch, ruft den Wirt und bittet ihn, das "Fleisch" zu ver= schneiden, da er die Hand nicht gebrauchen könne. Bereitwillig macht sich der Wirt hinter die Por= tion her, und — fluchend geht er damit in die Rüche und holt dem Remigi eine schöne, fleischige Portion. Als er mit dem Transchieren beginnen will, nimmt der "Mygi" seinen "Notverband" ab und meint: "Lend's nor sh, es gohd scho, "Fleisch" chani schon verschnyde, aber Chnoche nib!"

# Bücherschau.

Die Beite Belt. Gin Buch der Reisen und Abenteuer, Erfindungen und Entdeckungen, herausge= geben bon Hans Günther. Mit einem Anhang: Bafteln und Bauen — Spiel und Sport, 298 Bildern und 2 farbigen Tafeln. Nascher u. Eie., N.=G., Vers-lag, Jürich, Leipzig und Stuttgart. Preis Fr. 10. Das fast 500 Seiten starfe Worf bringt peken den Frashfast 500 Seiten starke Werk bringt neben den Erzäh-lungen reich illustrierte Aufsätze, Länder= und Völker= kunde, Reiseberichte, Lebensbilder, Abhandlungen über Industrie, Forst- und Landwirtschaft, Verkehrswesen, Maschinenbau und Elektrotechnik, Bauwesen, Geologie und Astronomie, Heilkunde, Zoologie und Botanik, Verschiedenes und Knacknüsse. Eine Anzahl Gelehrter aus allen Gebieten forgen für sachgemäße und fesselnde Auf=

klärung und Erörterung, und das Lesen und Schauen

wird zum Genuß und zur Bereicherung.

Der rote Kock, Erzählung aus dem Unterengasin, von Tina Truog-Saluz. Verlag von Friedrich Meinhardt, A.-G., in Basel. Gebon. Fr. 2.50. — Zwei Shegatten, die sich von Hersen zugetan sind, aber es Ehegatten, die sich von Hersen zugetan find, aber es sich nicht sagen können, so nebeneinander vorbeigehen und schwer an dieser Last tragen. Der "rote Rock" spielt eine besondere Rolle \*Echtes bündisches Volks=

z u m Vorerzählen Geschichten Schule und Haus. Gesammelt von Rosa Klinke Rosenberger. Zweite stark vermehrte Auflage. Verlegt bei Orell Füßli, Zürich. Evangelische Heilanstalt "Sonnen= halde" für weibliche Nerven= und Gemütskranke, Niehen (Basel-Stadt). 24. Jahresbericht. Mit ärzt= licher Beilage: Ueber Bahnvorstellungen und Sinnes= täuschungen, sowie: Ueber Umgang mit denen, die daran leiden, von Dr. C. Bach. Baser Druck= und Verlagsanstalt, 1924.

Bürcher Damen = Kalender für das Jahr 1925. Verlag: Rudolf Schürch, Zürich, Bahnhofplah 5 und Kathausquai 12. Preis Fr. 3.30. Enthält außer dem Kalendarium, Kaum für Tages-Eintragungen und eine Keihe nühlicher Angaben (Posttarif, Samariter= Posten, Kranken-Mobilien-Magazine, Dienstmänner-

Tarif, Taxametertarif u.s.w.) Almanach des Verlages Grethlein u. Co., Leipzig und Zürich. 1899—1924. 452 Seiten. Enthält etwa 70 Beiträge von den Autoren des Berlages, ein Bücherberzeichnis und "Sport". Viele Abbildungen. Am altheas Almanach 1925. und einen Anhang

Wien=Zürich. 8 Abbildungen. Enthält etwa 20 Autoren-Beiträge (155 Seiten) und ein Verzeichnis der Bücher dieses Verlages

(40 Seiten).

Margarete Schubert: Gib mir Liebe in mein Serz. W. Loephtien's Verlag, Meiringen. 1925. Preis Fr. 2.20. — Unsere Leser kennen die gottergebene und ewigkeitsfrohe Betrachtungsweise Marsgarete Schuberts aus einer Neihe von Beiträgen, so daß wir von einer Besprechung absehen können.

Meisterwerke der Basler Runstsamm= lung, 15. und 16. Fahrhundert. Berlag von Frobenius A.=G., Basel. Preis Fr. 6. — Ihre europäische Berühmtheit berdankt die Basler Kunstsamm= lung ihrem kostbaren Besitz an Meisterwerken alt= deutscher Kunst. Nicht nur solche aus der Hand Holsbeins d. J., der sich durch die Vollendung des Familiens bildes auszeichnete, sondern auch Hauptwerke des Kon= ntbes auszeigheie, inivern auch zunehverte des stonrad Witz, des großen Realisten, des Grunewald, Baldung, Cranach, der Schweizer Hans Fries, Urs Graf, Niklaus Manuel, Hans Leu, Hans Asper, Hug Aluber, Tobias Stimmer u.s.w. — In der vorliegenden Auswahl wurde trotz der beschränkten Anzahl der Abbilbungen Wert darauf gelegt, sowohl den weiten Um-freis der in der Basler Galerie ausgestellten Gemälde altdeutscher Meister wenichtens andeutungsweise zu zeichnen, als auch die Linie einer ungefähr im Berlauf von zwei Jahrhunderten sich abspielenden Entwick-lung erkennen zu lassen. Dr. Willy Naeber hat hier

eine, wie uns scheint, treffliche Auswahl von Bilbern zusammengestellt. Die Reproduktionen sind tadellos.
Die Schweiz im deutschen Geistesles ben. In dieser bei Händeles Gammlung ist ein Bändchen Schweizer bals laden, ausgewählt und eingeleitet von Dr. Albert Fischli, erschienen. Wit J. C. Lavater und Usteri beginnend, führt sie über Keller, Meher und Widmann zu Spitteler, Abolf Frey und noch jüngeren Dichtern, sodaß das Bändchen eine gedrängte Uebersicht über die Entwicklung der Balladendichtung in der Schweiz bie= tet. Man darf die Sammlung empfehlen, da eine kun=

tet. Wan darf die Sammung empfehen, da eine tuns dige Hand die Auswahl getroffen hat. Ern st Esch mann: Kuedis Frrsahrten. Eine Erzählung aus der Stadt für die reisere Jugend. Mit Buchschmuck von F. Divekh. 300 Seiten, gebuns den Fr. 7.—. Orell Füßli Verlag, Zürich. — Das neue Buch Ernst Cschmanns erzählt nicht vom Aufs

stieg eines jungen Menschen. In spannenden Spisoden wird das Schicksal eines Knaben entwickelt, der hart am Abgrund vorbeisteuert. Als Stadtkind und schwache ·Natur wird er in den Strudel mannigfaltiger Ver= suchungen hineingeriffen. Schlechte Gesellschaft, Kino, Schundliteratur und unglückliche Verhältnisse zu Haufe werfen ihn aus dem Geleise. Schließlich fast ihn das Gericht und führt ihn einer ländlichen Erziehungsan-stalt zu, wo er, allen gefährlichen Ginflüssen entrückt und in engem Zusammenhang mit der Natur, sich wieder auf den rechten Weg zurückfindet. Die in diesem Buche aufgerollten Fragen find heute so brennend, daß Eltern und Lehrer an diesen Frefahrten nicht werden borbeigehen fönnen.

In Reclams Universal=Bibliothekers schien: U.=B. Nr. 6511. Alice Berend: Aleine Umwegel Novellen. Mit einem Nachwort von Dr. Eduard Korrodi. (79 S.) Seft 30 Pf., Band 60 Pf., Salblederband Mk. 1.50. — Blind laufen die Mens schen am Glück vorüber, schieben es leichtfertig beiseite, um sich um so mehr anzustrengen, es wieder zu gewin= nen, wenn es einmal verloren und erkannt ist. geht es dem wanderlustigen Flickschneider Scholl mit seiner prächtigen Angelika, so der verwöhnten, reichen Elinor mit dem zwar nüchternen aber klugen Gatten, der dem Dichterling, welcher die "kleine Schwankung" der Gefühle verursacht, durch kühle Sachlichkeit entsgegentritt und den Sieg schließlich auf seiner Seite hat. Nicht immer aber korrigiert sich das Glück von selbst, manchmal wird es auch zum schneidenden Weh, wie in der "Tochter" und in den "Brüdern". Interessant; frei-lich muß man den fühl geistreichelnden Stil, der nicht jedermanns Sache ist, in Rauf nehmen.

11.-B. Nr. 6517/18. Franz Hahne: Gobi= neau. Ein Lebensbild. (152 S.) Heft 60 Pf., Band 90 Pf. — Franz Hahne gibt in dem borliegenden Dop-pelbändchen bon 150 Seiten ein auf eigenen Studien beruhendes Bild des großen Franzosen, in dem kein wesentlicher Zug fehlen und keiner verzeichnet sein dürfte. Leben und Persönlichkeit, der Kassengedanke, die politischen Anschauungen, Schriftsellerei und Dich-tung, endlich auch die Bildhauerkunst seines Helden stellt er in fünf wohlgerundeten Kapiteln lebendig und einleuchtend dar. Er versäumt nicht, die Nassentunde bis zu den neuesten Forschungen durchzuführen, und stellt Beziehungen zur Gegenwart her, wo sich dazu

Anlaß bietet.

11.=B. Nr. 6520. Thomas Hardh: Seiner Frau zuliebe. Zwei Erzählungen aus "Life's little Fronies". (80 S.) Inhalt: Seiner Frau zuliebe. — Eine Tragödie des Chrgeizes. Autorifierte Uebersetzung aus dem Englischen von Elfriede Gärtner. Heft 30 Pf., Band 60 Pf. — Liebe zur Heimat und Vertrautsein mit der Lebensweise und Wesensart seiner Landsleute machen Hardy zu einem der hervorragend= sten Vertreter der englischen Heimatkunft. In den bei= den vertretet der ergisschen Feinartungt. In der der den vorliegenden Erzählungen, die der Sammlung "Des Lebens kleine Fronien" entnommen find, findet des Autors Weltanschauung charakteristischen Ausdruck: ein Pessimismus, der an Schopenhauer gemahnt, spricht aus diesen lebenswahr dargestellten Geschichten. Vergeblich ringen die Menschen gegen erdrückende, widrige Verhältnisse, die sie in Leid, Schuld und Reue verstricken. Wie wenige seiner Zeitgenossen wußte Hardy soziale und ethische Probleme klar zu ersassen und fols gerichtig zu behandeln.

Redaktion: Dr. Ab. Bögtlin, Burich, Uhlftr. 70. (Beitrage nur an biefe Abreffe!) ... Unverlangt eingefandten Beitragen muß bas Rudporto beigelegt werben. Drud und Ervedition von Miller, Berber & Co., Bolfbachftrage 19, Burid.

Insertionspreise für schweiz. Anzeigen: 1/1 Seite Fr. 160.—, 1/2 Seite Fr. 80.—, 1/4 Seite Fr. 40.—, 1/8 Seite Fr. 20.—, 1/16 Seite Fr. 10.—, für ausländ. Ursprungs: 1/1 Seite Fr. 200.—, 1/2 Seite Fr. 100.—, 1/4 Seite Fr. 50.—, 1/8 Seite Fr. 25—., 1/18 Seite Fr 12.50.